

# Landwirte sollen die ökologisch wichtigen Ackersäume respektieren

Saumbiotope nicht beackern – Umweltdezernentin Gertz betont ökologische Bedeutung

WETTERAUKREIS (pd). Die unrechtmäßige Bearbeitung von Wegerändern an Ackerflächen mache immerhin 0,6 bis 0,7 Prozent der gesamten in Hessen bewirtschafteten Ackerflächen aus. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung, die im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft, Wohnen, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz gemacht wurde. Auch im Wetteraukreis werde immer wieder beobachtet, daß Landwirte die Bewirtschaftung ihrer Äcker bis an die betonierten Wegeflächen ausdehnten. Zu Unrecht, wie die

Erste Kreisbeigeordnete und Umweltdezernentin Gila Gertz betonte, denn die Seitenbefestigung der Wege sei, genauso wie der Weg selbst, Eigentum der Kommunen. Die Schäden, die durch die Bearbeitung der Seitenflächen entstünden, seien erheblich. Die Wege selbst seien durch Unterspülungen und Frostaufbrüche gefährdet, sie hätten aber auch eine ökologische Funktion. Die Landstreifen beleben die Feldflur und die Landschaft und können einen bedeutenden Lebensraum für Flora und Fauna darstellen. Grasflächen, aber

auch Wegeraine stellen in einer ausgeräumten Landschaft, wie der Wetterau, Vernetzungselemente dar und spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle im Biotopverbund. Mit ihrer Vernichtung werden Rebhuhn und Feldhasen, um nur einige Arten zu nennen, wichtige Refugien genommen. In der Naturschutzbehörde des Wetteraukreises wird man jetzt verstärkt Umbruch, Düngung und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf den Wegerändern mit Bußgeldern und Geldstrafen nach dem Hessischen Naturschutzgesetz ahnden.